№ 11. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 26. Januar 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 25. Jan. Das in unserer letzten Nummer angekündigte Konzert des Streichquartett Reichmann hat gestern abend, leider aber nur unter sehr schwacher Beteiligung der Einwohnerschaft, stattgefunden. Wie man annehmen durfte, wurden die Erwartungen durch die Leistungen nicht nur erreicht, sondern weit übertroffen. Die Konzertgeber befinden sich auf einer Höhe der Technik und Auffassung, die ihnen Gewähr giebt, mit sicherem Erfolg in jeder Großstadt aufzutreten; sie sind wirkliche Künstler. Sämmtliche Nummern des Programms waren von feinster Durchführung und namentlich darf als zweifellos schönste Leistung das Violin-Konzert (E-moll) von Mendelssohn, sowie das Quartett op. 18 (F-dur) von Beethoven besonders hervorgehoben werden. Ein hübscher musikalischer Scherz war der Cibulka'sche „Liebestraum nach dem Ball". Zu bedauern bleibt, daß die Gelegenheit, einmal wirklich hervorragend gute Musik zu hören, von so Wenigen benützt worden ist. Wir möchten aber die Künstler, nachdem sie sich so vorzüglich eingeführt haben, freundlichst einladen, sich bald wieder in unserer Stadt einzufinden und glauben, daß der Erfolg dann ein ungleich lohnender sein wird.

):(Nagold, 24. Jan. Oberingenieur Cox aus Eßlingen hielt gestern Abend im Hirsch den angekündigten Vortrag über Elektrotechnik. H. Kommerzienrat Sannwald stellte ihn der zahlreichen Versammlung vor. Bei den Experimenten assistierte Ingenieur Wagner. Zuerst sprach der Redner über die Erzeugung der Elektrizität durch Elemente, dann über die Dynamo-Maschine, ihre Teile und deren Bedeutung, über elektrische Licht-, Wärme- und Kraftentwicklung, über die Verwendung des elektrischen Lichts in Glüh- und Bogenlampen, der elektr. Wärme zur Schmelzung von Metallen, der elektr. Kraft zur Uebertragung auf Maschinen zu mechanischen Zwecken. Glüh- und Bogenlampen waren vorhanden, Metalle wurden geschmolzen, ein elektr. Motor setzte eine beigeschaffte Drehbank in Bewegung, an welcher ein Meister arbeitete. Ein elektrisch erwärmtes Bügeleisen, ein elektr. Cigarrenanzünder 2c. wurden vorgezeigt. Zuletzt sprach Redner über die projektierte elektr. Beleuchtung hies. Stadt. Die Firma Klingler-Barthel hat an ihrem Wasserwerk übrige Kraft, diese will sie zur Produktion von Elektrizität verwenden. In die Mitte der Stadt soll eine elektrische Leitung kommen und von da sollen die Nebenleitungen ausgehen. Ein Glühlicht für die Straßenbeleuchtung soll 25 Kerzenstärken haben und einen extra konstruierten Schirm. Eine komplete Lampe samt Sicherung kommt für die Hausleitungen auf 16—24 ℳ zu stehen, die Beleuchtungskosten betragen pro Stunde 2½ ₰.

— Dem Vernehmen nach hat das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens angeordnet, daß der Tag des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers fortan an den Volksschulen des Landes allgemein als schulfreier Tag zu behandeln ist. Die Abhaltung besonderer Schulfeiern an diesem Tag ist den einzelnen Schulvorständen überlassen.

Herrenberg, 20. Jan. Infolge seiner Erwählung zum Oberamtspfleger hat Stadtschultheiß Sauter sein Amt, dem er 34 Jahre lang vorstand, niedergelegt. Die Neuwahl ist auf 16. Februar anberaumt.

— Herzog Albrecht von Württemberg ist durch Se. Maj. den König zum überzähligen Major befördert worden.

Stuttgart, 23. Jan. Die Sammlung von Petitionen mit Unterschriften gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist in Württemberg zum Abschluß gelangt. Dieselbe hat ein sehr günstiges Ergebnis gehabt, die Zahl der Petitionen wie der Unterschriften ist namhaft größer als vor zwei Jahren, (1000 Petitionen mit 146 681 Unterschriften gegen etwa 800 Petitionen mit 123 000 Unterschriften im Jahre 1890).

Stuttgart. Im Königsbau ist gegenwärtig eine ganz eigenartige Art von Malerei zu sehen. Eine junge Dame, Fräulein Theresia Rombello, produziert sich daselbst im Sandmalen, d. h. die Künstlerin hat chemisch präparierten Dünensand in den verschiedensten Farben, vermittelst dessen sie vor den Augen des Publikums in erstaunlich kurzer Zeit allerlei Gemälde auf die hölzerne Staffelei hinzaubert. Besonders gelungen sind die Stillleben, aber auch Porträte und Landschaften werden gemalt; ein großer Teppich, fein gemustert, nur aus Sand gemalt, verdient allseitige Beachtung. Die Dame benützt zum Malen nur ihre Hände, durch welche sie mit anerkennenswerter Geschicklichkeit den farbigen Sand gleiten läßt und die oben angeführten Gegenstände herstellt.

— Auf Anregung des Württ. Landesfischereivereins wird dem „Wochenblatt für Landwirtschaft" zufolge eine Zanderzuchtanstalt in Vaihingen auf den Fildern errichtet, welche schon im nächsten Frühjahr angebrütete Zandereier abzugeben in der Lage sein dürfte. Nachdem die baulichen Einrichtungen getroffen sind, werden im Februar laichreife Zucht-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Demaskiert.

Eine Karnevalsgeschichte von Erich zu Schirfeld.

(Schluß.)

Elf Uhr. — Hoch gehen die Wogen der Freude, nur zwei Augen blickten traurig in das summende Gewühl. Armer Kurt! An eine Säule gelehnt steht er und wartet, vergeblich leuchtet im Knopfloch seiner Matrosenjacke das rote Band. Er schilt sich einen Narren. Schon zwanzigmal beschloß er nach Hause zu gehen, bleibt aber doch und trinkt ein Glas nach dem andern, denn „als Narr bist du ja hier an deinem Platze" denkt er grimmig. „Geduld, Kurt," flüsterte ihm eine Stimme plötzlich ins Ohr. Wer war das? Doch nicht etwa der rote Domino, der soeben am Arme eines schwankenden Türken an ihm vorüberging? Das Paar entschwand im Gewühl, bevor er es noch recht gesehen hatte.

In einem der eleganten Nebenräume sitzen die Vertreter und Vertreterinnen aller Zeiten und Völker und zechen. Dort läßt ein alter Türke, dem Koran zum Hohn, die Champagnerpfropfen knallen und hastig stürzte er den perlenden Trank hinab. Im Arme hält er eine blonde, orientalisch gekleidete Maid, deren Gestalt ein roter Domino verhüllt, aber unter der Maske blitzen feurige Augen und im goldgelben Gelock leuchtet eine weiße Rose. „Weib," flüsterte der Türke, „Rose von Schiras, bei den Freuden des Paradieses — sei mein!" Seine Sinne sind umnebelt und sein Atem fliegt. „Laß mich," erwidert das Mädchen leise und macht sich los. „Meinst du, ich wußte nicht, daß du bereits eine andere liebst?"

„Was kümmern mich andere," ruft er lachend, „ich liebe dich, dich mehr als sie Alle. Und hätte ich tausend Frauen — bin ich nicht ein Sohn Mohameds? — Du sollst die erste sein in meinem Hause und die Königin meines Herzens!"

„Nun wohl, so fange dir deine Sklavin!" kichert die Schöne und ist ihm schnellen Fußes entflohen. — Anfangs ist er verblüfft, bald aber rafft er sich auf und eilt ihr nach. Der rote Domino leuchtet ihm voran wie ein irrender Stern, dem er folgen muß.

Tante Sophie vernimmt hastige Schritte sich der Thüre nähern, jetzt pocht es leise und eine Stimme ruft: „Öffnet, schnell, schnell!" Es ist Hans. „Gott, meine Ahnung, entfährt es der erschreckten Tante, während sie aufspringt und den Riegel der Thüre zurückzieht. Da stürmt Hans herein, reißt sich den Domino ab, legt ihn der Tante um. „Bitte, stehen bleiben!" raunt er der wie gelähmt Dastehenden hastig zu und verschwindet, sein erschrockenes Schwesterchen vor sich herdrängend, hinter den schützenden Blattgewächsen. Kaum sind beide geborgen, als auch der Türke schon die Loge betritt. „Ha ha ha!" lachte er heiser, „hier also ist dein Asyl, schöne Sklavin! Aber warte nur, du wildes Vögelchen, jetzt habe ich dich gefangen und werde dich nicht wieder frei geben!" — Bei dem Klange dieser Worte ist Tante Sophie kraftlos auf ihren Stuhl gesunken. Sie will sprechen, aber der Atem stockt in ihrer Brust und im Kopfe wirbeln die Gedanken durcheinander. Der Türke hat sich vor ihr auf ein Knie niedergelassen und ihre Hände in die seinigen genommen. „Höre mich," spricht er, „höre mich, du schönstes aller Weiber! Noch habe ich dein holdes Gesicht nicht ganz enthüllt gesehen, aber deine Augen, Augen, wie sie nur Eine hat, sagen es mir und mit dem Instinkt des Kenners fühle ich es, daß du schön bist. „Ja, Mädchen, ich liebe dich! Komm mit mir, daß ich dich zur Herrin meines Hauses mache!" Tante Sophie erbebte bis ins Mark. Es war wirklich der Baron von Henkelwitz, der da vor ihr auf den Knien lag und ihr Herz und Hand anbot. Ihr? — — In den Schläfen pochte ihr jagendes Blut — doch Ruhe, Ruhe, Sophie! Sie überlegte.

„Und wer bist du Sohn des Orients?" fragte sie endlich. Der Baron stutzte: Diese Stimme — — aber nein, das war ja Wahnsinn, war ja unmöglich!

„Nun denn," sprach er unsicher, „wenn du es durchaus wissen willst, ich — ich bin — nun meinetwegen: ich bin der Rentier Schmidt," stieß er hervor.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zander aus den fürstlich Schwarzenberg'schen Teichen bei Wittingau in Böhmen eintreffen. Der Besitzer der Zanderzuchtanstalt, Mechaniker Wilhelm Elsäßer in Vaihingen, beabsichtigt, außerdem auch Edelkarpfen aus Böhmen zu beziehen und für württembergische Teichwirte kleine Stämme solcher Zuchtkarpfen mitkommen zu lassen.

Murrhardt, 23. Jan. Im Stalle des Schleifers H. hier entstand heute abend 1/2 7 Uhr durch eine herabgefallene Lampe Feuer, das aber, ehe es größere Dimensionen annehmen konnte, durch die Feuerwehr mit Schnee gelöscht wurde. Wenn auch kein bedeutender Gebäudeschaden zu verzeichnen ist, so ist doch der Schleifer H. um so bedauernswerter, als er seine Kuh, die nicht versichert ist, verloren hat. Dieselbe erstickte im Rauch.

Ellwangen, 20. Jan. Die Strafkammer verurteilte den Bankier Heinrich Kaufmann von hier wegen einfachen Bankerotts, zweier Vergehen der Unterschlagung und 11 Fällen von Betrug zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, wovon 6 Monate Untersuchungshaft abgehen, ferner zu 2 Jahren Ehrverlust. Vorläufige Haftentlassung wurde nicht bewilligt.

Berlin, 23. Jan. Zu Ehren der Prinzessin-Braut Margarethe fand heute nachmittag ein Reiterfest statt, veranstaltet von dem 1. Garde-Dragoner-Regiment, welchem der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin-Braut, der Bräutigam Friedrich Karl von Hessen und sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten, darunter der König von Sachsen, welcher gestern eingetroffen war, beiwohnten. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Abends um 7 1/2 Uhr fand eine Galatafel bei dem Kaiserpaar statt, wozu 300 Einladungen ergangen waren.

Wien, 23. Jan. Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg wurden am Sonntag um 11 3/4 Uhr im festlich geschmückten Westbahnhof von dem Kaiser und den männlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, dann den Spitzen der Behörden und der Armee, dem Bürgermeister u. s. w. erwartet. Höchstdieselben sind wohlbehalten eingetroffen. Am Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie mit Musik aufgestellt. Der Kaiser Franz Joseph hatte die Uniform seines württembergischen Infanterie-Regiments, der König Wilhelm II. die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments angelegt. Die Monarchen umarmten und küßten einander; der Kaiser küßte die Hand der Königin. Hierauf fand die Vorstellung der beiderseitigen Würdenträger und Suiten statt. Der Kaiser reichte der Königin Charlotte den Arm und geleitete sie zum Wagen. Vom Bahnhof bis zur Hofburg, die lange und breite Straße eine Viertelstunde weit waren die Häuser mit württembergischen, österreichischen und Wiener Fahnen reich geschmückt. Die Volksmenge bildete Spalier. Die Majestäten wurden überall stürmisch mit Hochrufen begrüßt. In der Hofburg, im Pietradura-Zimmer, machten die Aufwartung der Minister des kaiserlichen Hauses Graf Kalnoky und die obersten Hof-Chargen, die General-Kapitäne, die Hofdienste, die Generaladjutanten und der Leiter der Generalintendanz Frhr. v. Bezecny. Nach einem kurzen Cercle zogen sich die Majestäten in die Wohnappartements zurück. Um 4 Uhr begab sich das württembergische Königspaar zum Diner bei Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Karl Ludwig. Abends war Hofball im großen Redoutensaal, dem die württembergischen Majestäten, der Kaiser und alle Mitglieder des Kaiserhauses, sowie die hier anwesenden Herzoge von Württemberg anwohnten. Beim Eintritt in den Ballsaal führte der Kaiser die Königin Charlotte, der König von Württemberg die Erzherzogin Maria Theresia (Mutter der Braut), Prinz Leopold von Bayern die Erzherzogin Maria Josefa (Gemahlin des Erzherzogs Otto, Bruders der Braut), Herzog Albrecht von Württemberg seine Braut die Erzherzogin Margaretha Sofie, Erzherzog Ferdinand die Herzogin Maria Theresia von Württemberg (Mutter des Bräutigams) und Erzherzog Albrecht (Großvater des Bräutigams) die Herzogin Isabella von Württemberg.

Wien, 24. Jan. Bei dem Galadiner brachte Seine Majestät der Kaiser folgenden Toast aus: Dem heutigen Fest verdanken wir die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg. Indem wir dieselben in unserer Mitte in treuer Freundschaft herzlich begrüßen, leere ich das Glas auf das Wohl Seiner Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin und auf das gesamte königliche Haus. Glück und Segen dem teuern Brautpaar! Seine Majestät der König Wilhelm antwortete: Gestatten Eure Majestät, daß ich in meinem Namen und in dem Namen der Königin den aufrichtigsten, herzlichsten Dank für die gnädigen Worte ausspreche, die Eure Majestät soeben an uns gerichtet haben. Die Tage, die wir hier in Ihrer Mitte verleben, werden uns für alle Zeiten unvergeßlich bleiben. Durch die Vermählung des jungen Paares, das einer glücklichen und frohen Zukunft entgegen gehen möge, sind wir in neue Beziehungen getreten, und ich habe die Bitte und den Wunsch, Eure Majestät mögen uns auch fernerhin dieselbe Huld und dasselbe Wohlwollen bewahren wie bisher. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und leere es auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers, der Kaiserin und des ganzen Kaiserhauses!

Vermischtes.

Fütterungsversuche mit Seidenraupen. Im Zoologischen Garten in Dresden ist ein Versuch in größerem Maßstabe gemacht worden, Seidenraupen mit Blättern der Schwarzwurzel (Scorzonera hispan. L.) statt mit Maulbeerblättern aufzuziehen, und dieser Versuch ist durchaus erfolgreich gewesen. Direktor Schöpff hat zu dem Versuch etwa 4000 Seidenraupeneier benutzt und die ausgeschlüpften Räupchen in ihrer Entwicklung selbst überwacht; er ist vor allem auf Erhaltung einer für sie geeigneten Temperatur (nicht unter 15 Grad) bedacht gewesen. Nach 28—30 Tagen spannen sich die mit Schwarzwurzelblättern ernährten Raupen ein. Die dann aus den Kokons ausgekrochenen Seidenspinner haben außerordentlich viele Eier gelegt, denen unerwartet früh Hunderttausende von Räupchen entschlüpft sind. Letztere wurden wieder mit einem Pinsel von den Papierbogen, die zur Ablage der Eier gedient, auf die ausgebreiteten Blätter der Schwarzwurzel übertragen, und hier behagt ihnen diese Nahrung vortrefflich.

Bei Beamten, Schneider, Schuhmacher, überhaupt bei allen sitzenden Berufsarten stellen sich gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoidalbeschwerden ein, bei welchen sich, wie Tausende amtlich beglaubigte Dankschreiben beweisen, die ächten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde vorzüglich bewährt haben (erhältlich nur in Schachteln à Mk. 1 in den Apotheken).

Landw. Bezirksverein Calw.

Montag, den 30. d. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr findet in **Oberkollwangen** (Gasthaus z. Hirsch) eine **Wander-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1) Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Dr. Wiedersheim von Reutlingen über „Molkereigenossenschaften".
2) Vortrag des Herrn Oberamtstierarzts Leytze über den „Schutz gegen Uebervorteilung und Betrügereien im Viehhandel".

Hiezu werden Vereinsmitglieder, wie auch Nichtmitglieder, freundlichst eingeladen.

Die Schultheißenämter der benachbarten Gemeinden werden ersucht, ihre Gemeinde-Angehörigen hierauf aufmerksam zu machen.

Den 24. Januar 1893.

Vereinsvorstand
Lang.

Landw. Bezirksverein Calw.

Saatfruchtmarkt betreffend.

Nach Beschluß des Ausschusses der „Stuttgarter Landesproduktenbörse" und der „Vereinigung württ. Landwirte" soll am **13. Februar d. J.** im Stadtgartensaale ein **Saatfruchtmarkt** abgehalten werden.

Die Landwirte unseres Bezirks werden hiedurch zu möglichst zahlreicher Beteiligung eingeladen mit dem Bemerken, daß die benötigten **Anmeldebogen** nebst **Programm** bei Secr. Ansel, Bahnhofstraße bis incl. 8 Februar erhältlich sind. Das Programm ist auch in Nr. 4 des heurigen „Württ. Wochenblatts für Landwirtschaft" enthalten.

Calw, den 25. Januar 1893.

Vereinsvorstand Lang. — Sekretär Ansel.

„Ha ha! Ausgezeichnet, ausgezeichnet, Baron, in der That eine sehr, sehr wertvolle Enthüllung! Ha ha ha!" Sie lachte! Lachte immer zu, aber ihr Lachen war furchtbar — sie hatte begriffen! — Jetzt ertönte das Zeichen zur Demaskierung. Auch Tante Sophie riß ihre Maske herunter und warf den Domino ab. „Nun, Baron," rief sie dem wie ein armer Sünder vor ihr stehenden Henkelwitz zu, „Sie haben freilich die Demaskierung nicht mehr nötig, Sie sind entlarvt." — Der Baron nahm mechanisch die Maske vom Gesicht und ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust. „Das war allerdings ein schauderhaftes Pech," murmelte er, „aber" fuhr er sich ermannend fort, „Sie sollen jede gewünschte Genugthuung haben, mein verehrtes Fräulein, jede! Ich fürchte, man hat uns Beide düpiert. Geben Sie mir großmütig Zeit, mich zu fassen, dies Erwachen war zu entsetzlich!"

Tante Sophie warf ihm einen vernichtenden Blick zu, — sie hätte ihn töten mögen. War denn kein Rächer da? — Nein, keiner; selbst Hans war verschwunden und mit ihm sein leuchtender Mantel. Der Baron verbeugte sich und wandte sich der Thür zu. Doch was war das? Dort stand wieder der rote Domino und neben ihm der verhaßte Assessor, der dem Baron höhnisch ins Gesicht lachte. Dieser sah bald auf Tante Sopie bald auf Kurt und seine Begleiterin. Wer von diesen hatte ihm nun den grandiosen Possen gespielt? — Plötzlich sprang er auf seine noch immer maskierte Zechgenossin zu und ergriff sie beim Handgelenk. „Hexe," schrie er, „du warst die Sirene! Enthülle dich und zeige, wer du bist!" — Der rote Mantel sank und der Baron sowohl wie Kurt wichen überrascht zurück. Beide kannten ja dies Gewand, diese perlenübersäte Türkin nur zu gut, war es doch dasselbe Kostüm, das Grete auf dem vorjährigen Kostümfeste des Kasino getragen hatte! — Kurt wendete sich schmerzbewegt ab. Zu solchem Mummenschanz also hatte sich seine angebetete Grete hergegeben! So tief konnte sie sich erniedrigen. O, er hatte es ja selbst gesehen, wie dieser Wüstling sie im Arm gehalten. — Wenn der Zweck aber auch solche Mittel heiligen sollte, dann ade ihr Träume von Glück, ade, du schöner Glaube an die Weiblichkeit! — Der Baron ermannte sich schnell. Mit cynischem Lächeln zog er die leise Widerstrebende an sich und sagte: „Nun, reizender Flüchtling, holde Rose, bist du auch jetzt noch spröde? Weigerst du dich noch, mir den schuldigen Tribut zu zahlen?"

„Durchaus nicht," erwiderte eine Stimme mit sonorem Klang, und der Mann, der soeben seiner Holden die Maske gewaltsam vom Gesicht nahm, um sich die lange ersehnten Küsse zu rauben, prallte entsetzt zurück, denn nicht Gretens blühende Lippen lachten ihm entgegen, sondern die glänzenden Zähne ihres Bruders, unter dessen Nase bereits der erste, stark entwickelte Ansatz eines dunkelschattigen Schnurrbarts prangte.

„Ein Bubenstreich, ein elender Bubenstreich, den ich euch gedenken werde!" Bebend in ohnmächtiger Wut rief es der Baron und stürmte zur Thür hinaus, verfolgt von dem schallen Gelächter des übermütigen Hans und seines nun wieder fröhlichen Freundes Kurt.

Jetzt endlich konnte die in ihrem Versteck am ganzen Leibe zitternde wahre Grete wieder hervorgezogen werden. Auch Tante Sophie hatte sich von ihrer Erregung noch nicht erholt. Schalkhaft lächelnd trat Hans zu ihr. „Verzeihung, liebe Tante," sprach er, „es war wohl ein etwas toller Streich," aber er schien mir notwendig. Ich denke, nach dieser Demaskierung des . . ."

„Kinder," unterbrach ihn die Tante, nennt mir den Namen nicht mehr! Ja," fuhr sie mit einem leisen Anflug von Rührung fort, „es war freilich ein tolles Stück, aber dennoch, mein lieber Hans, danke ich dir. Kurt, — Grete, — nehmt euch und werdet ein glückliches Paar, das sei meine Rache!"

Kurt und Grete sind jetzt ein glückliches Paar und bewohnen die Villa Henkelwitzhausen, die bald unter den Hammer kam und vom Onkel Vormund für Grete erstanden wurde. Auch der Traum der Tante ging in Erfüllung: sie schaltet und waltet, einer Herrin gleich, in dem herrschaftlichen Hause der „Kinder." — Der Baron ist verschollen, man sagt, er habe sich vor seinen Gläubigern nach Brasilien geflüchtet. Hans aber freut sich noch heute der tollen Nacht, in der er so wacker „über den Strang geschlagen".

(Ende.)

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	21. Januar 1893.	Darlehenskassenverein Alzenberg-Speßhardt, Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz: Alzenberg.	Statut vom 27. Dezember 1892. Vorstandsmitglieder sind: Müller, Matthäus, Schultheiß in Alzenberg, Vorsteher, Schaible, Adam, Bauer in Speßhardt, Stellvertreter des Vorstehers, Lörcher, Friedrich, Bauer in Alzenberg, Ganzhorn, Ulrich, Taglöhner in Alzenberg, Kusterer, Benjamin, Bauer in Speßhardt.	
" "	" "	Darlehenskassenverein Altbulach, Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Altbulach.	Statut vom 17. Dezember 1892. Vorstandsmitglieder sind: Mast, Christian, Maurer in Altbulach, Vorsteher, Blaich, Jakob, Bauer das., Stellvertr. des Vorstehers, Zeeb, Joh. Georg, Gemeinderat das., Rentschler, Christian, Bauer das., Hauser, Jakob, Fuhrmann in Seitzenthal.	
" "	" "	Darlehenskassenverein Zwerenberg, Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Zwerenberg.	Statut vom 7. Januar 1893. Vorstandsmitglieder sind: Wolf, Johs., Schultheiß, Vorsteher, Wackenhut, Martin, Gemeinderat, Stellvertr. des Vorstehers, Klotz, Friedr., Gemeinderat, Waidelich, Gottfried, Bauer, Bäuerle, Johs., Wagner, sämtlich in Zwerenberg wohnhaft.	
			Die 3 Vereine haben gemein: Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen und Gelegenheit zu geben, müßigliegende Gelder verzinslich anzulegen. Der Vorstand gibt seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Genossenschaft mit deren Firma, welcher die Namensunterschriften des Vorstehers oder seines Stellvertreters und zweier weiterer Vorstandsmitglieder beigefügt werden. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden unter ihrer Firma, gezeichnet durch den Vereinsvorsteher oder den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Calwer Wochenblatt veröffentlicht. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Geschäftsstunden des Amtsgerichts Jedermann gestattet.	Z. B. Amtsrichter Fischer.

Revier Hirsau.

Submissions-Verkauf von Nadel-Stammholz.

Los Nr.	Waldteil	Stammzahl Ta.	Stammzahl Fi.	Stammzahl Fo.	Sortiment	Klasse I. (Festmeter)	Klasse II.	Klasse III.	Klasse IV.	Klasse V.
	Distr. Ottenbronnerberg									
1	Abt. 10 Fuchsloch	—	34	—	Langh., norm.	3	19	9	6	1
2	daselbst	2	41	—	desgl.	8	21	9	8	1
3	"	4	25	—	Langh., Aussch.	27	14	4	4	—
4	"	1	35	1	" "	25	27	7	6	—
5	"	2	36	—	" "	47	19	5	6	—
6	"	—	3	—	Sägh., norm.	2	—	1	—	—
7	"	—	12	1	" Aussch.	6	4	5	—	—
	Distr. Altburgerberg									
8	Abt. 6 Probemorgen	53	2	—	Langh., norm.	2	17	10	12	1
9	daselbst	55	—	—	" Aussch.	10	24	19	8	—
10	"	5	—	—	Sägh., norm.	—	4	1	—	—
11	"	14	—	—	" Aussch.	—	7	5	—	—
	Distr. Lützenhardt									
12	Abt. 24 Hoffeld	59	4	1	Langh., norm.	2	8	15	18	—
13	daselbst	28	—	—	" Aussch.	17	18	6	5	—
14	"	32	—	3	" "	10	17	13	6	—
15	"	7	—	—	Sägh., norm.	3	3	2	—	—
16	"	19	—	—	" Aussch.	6	7	6	—	—
17	Abt. 32 Ernstm. Platte	206	—	—	Langh., norm.	—	—	—	46	8
18	daselbst	34	—	1	" Aussch.	—	1	5	11	—
	Distr. Weckenhardt									
19	Abt. 6 Hardt	35	—	17	Langh., norm.	—	2	3	13	1
20	daselbst	14	—	47	" Aussch.	—	2	12	18	1
21	"	7	—	50	" "	—	—	11	19	—
22	"	5	—	10	Sägh., norm.	2	3	1	—	—
23	"	5	—	32	" Aussch.	2	9	8	—	—
24	Abt. 40 Blindbergebene	22	—	—	Langh., norm.	—	—	—	2	2
25	daselbst	6	—	1	" Aussch.	—	—	—	1	—
26	"	2	—	—	Sägh., norm.	—	—	0,3	—	—
27	"	—	—	1	" Aussch.	—	—	0,2	—	—

Das Holz der Lose 12—16 ist größtenteils im Sommer gefällt, das übrige Winterholz.

Die Offerte sind in ganzen und 1/10-Prozenten ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" versehen, bis längstens

Dienstag, den 7. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,

beim Revieramt einzureichen, von dem Formularien hiezu bezogen werden können. Die Eröffnung der Offerte findet zur genannten Stunde im „Rößle" in Hirsau statt.

Gemeinde Calmbach.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Kälbling am

Samstag, den 28. Januar 1893, von vormittags 1/2 12 Uhr an,

auf dem Rathaus zu Calmbach:

28	Stück	tann. Langholz	IV. Klasse mit	10,94 Festm.,
1	"	" Sägholz	III. " "	0,32 "
259	"	" Bau- und Gerüststangen	"	40,66 "
1	"	eichene Stange	"	0,06 "
134	"	tann. Werkstangen	I. Klasse,	
167	"	" dto.	II. "	
154	"	" dto.	III. und IV. Klasse,	
513	"	Hopfenstangen	I. Klasse,	
1111	"	dto.	II. "	
457	"	dto.	III. "	
959	"	Reisstangen	I. "	
4268	"	dto.	II. "	
5178	"	dto.	III. "	
5766	"	dto.	IV. "	
1210	"	dto.	V. "	
2	"	eichene Werkstangen	III. "	

Die Hopfenstangen I. bis III. Klasse und die Reisstangen I. bis II. Klasse werden nach Holzart getrennt verkauft.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 20. Januar 1893.

Schultheißenamt.
Häberlen.

K. Amtsgericht Calw.

Als Gerichtsvollzieher

für die Gemeinde Liebelsberg wurde der Schuhmacher **Friedrich Rentschler** von **Neubulach**, mit dem Wohnsitz in Neubulach, gewählt und bestätigt.

Den 21. Januar 1893.

Oberamtsrichter
Deckinger.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberhaugstett OA. Calw.

Schafweide-Verpachtung.

Am Dienstag, den 31. Januar 1893, nachm. 2 Uhr, wird auf dem Rathause die hiesige Schafweide auf 1 Jahr verpachtet, im Vorsommer kann die Weide mit ca. 130 Stück und von der Ernte an mit ca. 160 Stück befahren werden.

Gemeinderat.

Oberhaugstett.

Steinlieferungs-Accord.

Am **Dienstag, den 31. Januar 1893, nachmittags 1 Uhr,** wird auf dem Rathause zu Oberhaugstett die Lieferung auf die hies. Straßen von **ca. 50 kbm blauen Muschelkalksteinen** im Abstreich vergeben.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche ich während der Krankheit und dem Tode meines geliebten Mannes

Johannes Weick,

erfahren durfte, für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders den Herren Ehrenträgern, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin
Marie Weick.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Creuzberger.

Verloren

ging am letzten Freitag vom Marktplatz über den Bahnhof ein **schwarzseidener Regenschirm** mit den Buchstaben **L. R.** am Knopf. Der redliche Finder gebe denselben gegen gute Belohnung ab bei

Frau **Federhaff** am Marktplatz.

1200 Mark

sind gegen doppelte Pfandsicherheit an einen pünktlichen Zinszähler zu $4^1/_2$% auszuleihen. Ausk. ert. die Red. d. Bl.

Calw.

2 jüngere, fleißige **Mädchen** finden lohnende

Beschäftigung.

Wo? sagt die Redaktion ds. Blattes.

Bis **1. Mai** wird ein

Lehrling

angenommen bei

W. Häußler, Buchbinder.

Hohenlohe'sche

Dörrgemüse:

Blaukraut, Bohnen, gelbe Rüben, grüne Erbsen,

Suppen-Einlagen:

Hafergrütze, Gersten-, Grünkern- und Habermehl, Kaiserfuppengries, Erbsen-, Reis- und Linsenmehl, Erbswurst und Erbs-Julienne.

Kneipp's Kraftsuppe:

Wurzel- und Kräutersuppe (Julienne).

Suppentafeln,

empfiehlt

E. Georgii, Calw.

---

mit der Schutzmarke Kreutzstern

zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als wohlschmeckenden Kraftbrühe.

K u.K. priv., ✠ Patent Nr. 967.1959

In Calw bei:
Albert Haager,
Carl Sakmann.

Blühende Hyacinthen, Maiblumen und Tulpen

empfiehlt

Gärtner **Mayer.**

Gutes

Futtermehl Nr. 6

ist zu haben bei

Rapp, Seiler.

Spezialität

in **Kaffee,**
roh und frisch gebrannt,
bei **Emil Georgii, Calw.**

Ein solides, jüngeres

Mädchen,

das schon gedient hat und kochen kann, findet bis Ende März Stllung bei

Frau Amtmann **Hepp** in Heidenheim.

Auf Lichtmeß wird ein jüngeres

Mädchen

gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein fleißiges, tüchtiges

Dienstmädchen,

nicht unter 20 Jahren, wird sofort oder bis Lichtmeß aufs Land gesucht.

Zu erfragen bei der Redakt. d. Bl.

Würzbach.

Nächsten Freitag, den 27. Jan., mittags 1 Uhr, verkauft

reine

Milchschweine

Michael Burkhardt.

Zur **Feier des Geburtsfestes**

Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II.

findet am **Freitag, den 27. ds. Mts., abends 7 Uhr,** im Gasthaus zur „Kanne" ein

Bankett

statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Die Einwohnerschaft wird höflich ersucht, zu Ehren dieses nationalen Festtags zu **flaggen.**

Der Kirchengesangverein

wird am **Samstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr,** im Saal des „Badischen Hof" das Festspiel

„Opfer für das Vaterland",

gedichtet von **Dr. H. Müller,** Rektor a. D. dahier, in Musik gesetzt von Pfarrer **Erhardt** in **Wain,** zur Aufführung bringen.

Im Laufe der Woche sind Familienbillete für 2 Personen zu 80 ₰, für 3 zu ℳ 1.— in der Vereinsbuchhandlung erhältlich; an der Kasse selbst zahlt jede Person ohne Billet 50 ₰.

Während der Aufführung (8—9) Uhr findet keine Restauration statt; nachher gesellige Vereinigung.

Am **Samstag, den 28. Jan.** halte

Metzelsuppe

wozu freundlichst einlade.

Ernst Reichert z. Schwane.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte und Freunde von Stadt und Land zu unserer am **Samstag, den 28. Januar,** im Gasthaus zum Ochsen in Calw stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johannes Kling,
Sohn des Gottlieb Kling, Bauers vom Calwerhof.

Katharina Kirchherr,
Tochter des Ludwig Kirchherr, Küfers in Neubulach.

Stuttgart—Liebenzell.

Danksagung.

Allen Denen, welche unsern lieben Eltern, **Jakob Walz und Frau,** bei dem schweren Brandunglück so rasche Hilfe leisteten, namentlich auch der freiwilligen Feuerwehr, sagen ihren herzlichsten Dank

die Kinder.

Liebenzell.

Danksagung.

Den verehrlichen Feuerwehren, sowie allen denen, welche mir bei dem mich betroffenen **Brandunglück** Hilfe geleistet haben, sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank.

Johannes Fenchel.

Brief-Ordner, Geschäfts-Bücher,

bei **E. Georgii, Calw.**

Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen

Fr. Beißer, Badgasse.

Auf **Georgii** habe eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmern, sowie allen sonstigen Erfordernissen zu vermieten.

F. Schwämmle, Bäcker.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. | Redigiert von Paul Adolff, Calw.